

Totgesagte leben wirklich länger

Die Roten Herolde feiern ihr 50-jähriges Bestehen / Zeit der Krisen scheint vorbei zu sein



Die Roten Herolde feierten mit Pauken und Trompeten ihr 50-jähriges Bestehen.
RMB/Windolf

Vom 27.11.2006

Von

Myriam Vosseberg

Familiär und fröhlich wurde am Samstag das 50-jährige Bestehen des Vereins "Rote Herolde" gefeiert. "Wir leben noch, auch wenn es etwas ruhig um uns geworden war", verkündet Peter Krahn, der erste Vorsitzende, stolz.

Im Tattersall sitzen viele langjährige Mitglieder und Freunde der Roten Herolde, die in Erinnerungen schwelgen, gemeinsam mit Edmund Liewig, der durch den Abend führt. Liewig ist seit 40 Jahren Mitglied im Verein und hat 20 Jahre davon selbst mitmusiziert. "Wir wussten damals, wo wir hin sollten", stellt er zufrieden fest. Besonders stolz sind die Roten Herolde auf den Europapokal, den sie 1966 in Köln gewonnen haben. "Viele von denen, die damals dabei waren, sind heute auch hier", stellt Liewig erfreut fest.

Sogar aus Wiesbadens Partnerstadt Tunbridge Wells in Großbritannien sind Gäste gekommen. "Wir haben guten Kontakt zu allen Partnerstädten, aber mit Tunbridge Wells verbindet uns eine besondere Freundschaft", berichtet Liewig. Richard Schoenewolf stimmt zu und bedankt sich für die schöne Musik, die die Herolde in England oft zum Besten gegeben haben.

Damit beglückt der Musikzug nach der Begrüßung auch die Gäste. Mit kräftigem Beifall begrüßt, marschieren sie ein und erfüllen den Saal mit Marschmusik. Im Publikum wird munter mitgeklatscht und zum Abschied gibt es einen tosenden Applaus.

Der Verein wurde 1956 als Fastnachtsverein "Die närrische Elf" gegründet. Sogar zwei der elf Gründungsmitglieder sind zum Jubiläum gekommen. "Jetzt bin ich wieder zu Hause", beschreibt Liewig seine Gefühle.

Von der Stadt Wiesbaden wurde der Verein mit der Stadtplakette in Bronze ausgezeichnet. "Die Roten Herolde haben uns in den letzten Jahren gefehlt", bedauert Stadträtin Gabriele Wolf, die stellvertretend für den Oberbürgermeister die Glückwünsche überbrachte. Schließlich seien die Herolde einmal ein Aushängeschild von Wiesbaden gewesen. Peter Krahn ist sich bewusst, dass vor ein paar Jahren sogar die Gefahr bestand, dass die Roten Herolde "in der Versenkung verschwinden". Doch in den vergangenen zwei Jahren hat der erste Vorsitzende und Leiter des Musikzugs viel Arbeit investiert. Sein Fazit: Die Roten Herolde könnten sich inzwischen wieder sehen lassen. Auch das Kinderballett tritt in einer neuen Formation auf. Sechs Kinder verschiedener Nationalitäten unterhalten den Saal mit ihrem Showtanz in schillernden Kostümen. Die Jugendarbeit des Vereins wird von den Mitgliedern und Gratulanten aufs Höchste gelobt. Die Jugend müsse man hegen und pflegen, ist auch Peter Krahn sicher. "Wir tun das furchtbar gerne, auch wenn es manchmal leichter ist, einen Sack Flöhe zu hüten".

Verschiedene Wiesbadener, Fastnachtsvereine und auch ein Club aus Mainz sind gekommen. Konkurrenz gebe es da keine, schließlich wolle jeder nur "Musik machen und Spaß haben", erklärt Liewig.